

12. Stipendienwesen: Schlankere Prozesse, schnellere Gesuchsbearbeitung

Motion Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster), Sibylle Marti (SP, Zürich), Judith Stofer (AL, Dübendorf), Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon) vom 24. Oktober 2022

KR-Nr. 388/2022, Entgegennahme, Diskussion

Ratspräsident Jürg Sulser: Der Regierungsrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen. Rochus Burtscher hat an der Sitzung vom 16. Januar 2023 Antrag auf Nichtüberweisung gestellt. Der Rat hat zu entscheiden.

Livia Knüsel (Grüne, Schlieren): Vor neun Jahren, genau genommen im April 2015, hat der Kantonsrat eine Stipendienreform beschlossen, mit dem Ziel, das Stipendienwesen einfacher und transparenter zu gestalten. Das entsprechend angepasste Bildungsgesetz und die neue Verordnung über die Ausbildungsbeiträge traten 2021 in Kraft. Die Dauer der Gesuchsbearbeitung erhöhte sich anschliessend massiv. Im Mai 2022 wurden die Gesuche vom Juli 2021 bearbeitet. Der Pendenzenberg umfasste anfangs 2022 sage und schreibe 6828 Gesuche. Für die Betroffenen war dies ein skandalöser Zustand. Bei rund 38 Prozent der Gesuche ging es anfangs 2021 um Personen in Ausbildung oder Eltern, die Sozialhilfe bezogen. Damit waren auch die Gemeinden negativ von der Situation betroffen. SP, Grüne, AL und EVP haben als Erste Ende 2021 mit einer dringlichen Interpellation auf die skandalösen Missstände reagiert. In der Folge war das Stipendiendeckel auch Gegenstand zahlreicher Medienberichte.

Zu Beginn begründete der Regierungsrat den Missstand mit der Implementierung des neuen Informatiksystems, mit den neuen digitalen Prozessen, mit der Auslegung der neuen Rechtsgrundlagen und mit der 2021 stark steigenden Zahl der Gesuche. Im Laufe 2022 zeichnete sich jedoch ab, dass die vom Regierungsrat ergriffenen Massnahmen, wie die Erhöhung des Stellenplans und die Optimierung der Prozesse und der Applikation, nicht reichen, um die Missstände gänzlich zu beheben. So gestand der Regierungsrat im September 2022 gegenüber der KBIK (*Kommission für Bildung und Kultur*) ein, dass die Effizienzgewinne der Digitalisierung kleiner als prognostiziert sind und die rechtlichen Vorgaben die Gesuchsbearbeitung deutlich stärker als erwartet verlangsamen. Diese Erkenntnisse führten dazu, dass SP, Grüne, AL und EVP sowie die Mitte am 24. Oktober 2022 je eine Motion einreichten (*KR-Nrn. 387/2022 und 288/2022*). Beide forderten, wenn auch in leicht anderen Worten, eine Anpassung der Rechtsgrundlagen, damit die Stipendiengesuche schneller bearbeitet werden können. Während die Motion der Mitte im Januar 2023 diskussionslos überwiesen wurde, wurde bei unserer von der SVP die Diskussion verlangt. Die SVP hatte schon bei der Diskussion der dringlichen Interpellation (*KR-Nr. 437/2021*) im Januar 2022 die Sachlage völlig falsch eingeschätzt und verlauten lassen, dass das AJB (*Amt für Jugend und Berufsberatung*) doch einfach seine Bugwelle an Gesuchen abarbeiten solle.

Wir Grüne fordern, dass das Übel an seinen Wurzeln angepackt wird – die Ursachen sind bekannt. Nur so werden wir nämlich dem Ziel eines vereinfachten und transparenten Stipendienwesens gerecht. Der Regierungsrat hat die Vernehmlassung dazu letzten Sommer durchgeführt. Wir erwarten nun so schnell wie möglich eine Vorlage, die diesen Namen auch verdient.

Rochus Burtscher (SVP, Dietikon): Die Motion 387/2022, rein aus der Mitte, wurde am 16. Januar 2023 an den Regierungsrat überwiesen. Darin wird gefordert, dass es eine speditivere Abwicklung der Stipendiengesuche geben solle. Der Regierungsrat hatte dazumal zwei Jahre Zeit, sofern keine Begehren auf Verlängerung gestellt wird – was wir ja kennen –, Bericht und Antrag vorzulegen. Die Motion 388/2022, wie Livia Knüsel richtig erwähnt hat, verlangt übrigens genau dasselbe, geschätzte Motionäre. Es geht nicht schneller, wenn zwei gleichlautende Motionen zum selben Thema eingereicht werden. Vielleicht hätte die Mitte mit allen sprechen sollen. So hätte man eine gemeinsame Motion einreichen können oder einfacher, man hätte mit der Bildungsdirektorin (*Regierungsrätin Silvia Steiner*) das Gespräch suchen können und hätte dadurch eine Abkürzung machen können. Warum dies die Mitte nicht gemacht hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Die eingesetzte Software – Digitalisierung lässt grüssen – ist nicht so komfortabel und schnell, wie gedacht. Vielleicht könnte hier die KI (*Künstliche Intelligenz*) etwas unterstützend wirken. Und ja, die Bugwelle sollte in der Zwischenzeit gesunken sein, so hoffe ich, denn es wurden extra Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Vielleicht hören wir noch von der Bildungsdirektorin Silvia Steiner, um wie viel sich die Zeiten verkürzt haben. Deshalb stellten wir dazumal den Antrag auf Nichtunterstützung und wir bleiben dabei. Wir werden diese Motion nicht überweisen. Dankeschön.

Sibylle Marti (SP, Zürich): Livia Knüsel hat es schon ausgeführt; das Thema der viel zu langen Bearbeitungsdauer für die Stipendien beschäftigt uns schon lange. Wir haben zusammen mit den Grünen und der AL vor rund drei Jahren, eben im Dezember 2021, eine dringliche Interpellation zum Thema eingereicht und haben dann im Juni 2022 mit einer Anfrage nachgedoppelt. Inzwischen ist einiges passiert. Ich möchte das nun nicht mehr wiederholen, weil Livia Knüsel die Schritte und die Probleme sehr gut ausgeführt hat. Im Kern geht es darum und ginge es darum, dass wir schlankere Prozesse brauchen, um eine schnellere Gesuchsbearbeitung zu erhalten, und diese Zumutungen, dass man zum Teil fast ein Jahr warten muss, bis das Gesuch bearbeitet wurde, zu beenden.

Nun scheint es so zu sein, dass diese Vorlage, die Livia Knüsel angesprochen hat, auf die wir alle warten, da ist. Es findet morgen offenbar eine Medienkonferenz zu diesem Thema statt; sie trägt den Titel «Vereinfachtes Stipendienwesen soll Wartezeiten verkürzen» (*Zwischenrufe: «Sperrfrist»*). Ich sage nichts dazu. Das weiss ich. Ich sage nichts zum Inhalt. Aber morgen gibt es diese Medienkonferenz, und wir sind sehr gespannt und freuen uns darauf. Wir sind gespannt auf die Vorlage und hoffen, dass diese die notwendigen Verbesserungen bringt. Wir werden diese dann auch kritisch prüfen.

Alexander Jäger (FDP, Zürich): Das Geschäft zeigt, wie man sich mit sich selber beschäftigen kann. Es gibt zwei ganz genau gleiche Motionen: 387/2022, 388/2022. Die eine wurde ohne Gegenstimme überwiesen, direkt, die andere kam auf die Traktandenliste. Wir behandeln sie nun. Die FDP hat die erste überwiesen und hat hier keinen Gegenantrag gestellt. Die SVP hat es getan, damit wir ein bisschen über diesen Vorstoss sprechen, der ohne Zweifel überwiesen wird. Wir können die Debatte im Rat schon immer verlängern und darüber sprechen, nur bringt es nichts. Wir können dann über die Vorlage, die die Regierung, die Bildungsdirektorin, bringt, diskutieren. Aber über das hier müssen wir jetzt nicht diskutieren.

Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon): Das Anliegen unserer Motion ist ganz einfach, wir wollen das komplizierte Stipendienwesen vereinfachen, verschlanken, verschnellern, ein Anliegen, das der Regierungsrat teilt, ein Anliegen aber auch, dass Parteien von links bis rechts unterstützen sollten. Schlanke, schnelle und effiziente staatliche Prozesse, bei denen nicht die bürokratischen Abläufe im Mittelpunkt stehen, sondern die einzelne Bürgerin und der einzelne Bürger, das wollen wir doch hoffentlich alle. Und Forderungen wie weniger Bürokratie, mehr Leistung oder weniger Bürokratie und schlanker Staat, das sind ja Forderungen, die auf Webseiten und in Parteiprogrammen, besonders von bürgerlichen Parteien, zu finden sind. Schlanke Stipendienprozesse, das wollen wir alle. Von daher hoffe ich, dass der Diskussionsantrag nur deshalb gestellt wurde, damit wir als Parteien in dieser Motion vereint und mit Überzeugung zustimmen können.

Judith Anna Stofer (AL, Dübendorf): Es haben eigentlich alle schon das Richtige gesagt, meine Vorredner und Vorrednerinnen; wir wollen schlankere Stipendienprozesse. Ich meine, wir warten immer noch sehr lange. Wenn ein Gesuch eingereicht wird, geht es immer noch sehr lange, bis es bearbeitet ist. Jetzt habe ich heute auch gelesen, dass es morgen eine Pressekonferenz der Bildungsdirektion gibt, die ein paar Änderungen vorschlägt. Aber ich kann das jetzt natürlich nicht beurteilen, es ist zu kurzfristig. Wir wollen aber natürlich den Druck wirklich hochhalten. Wir werden als Alternative Liste diese Motion überweisen.

Regierungsrätin Silvia Steiner: Es wurde in dieser Sache einiges getan. Die Medienkonferenz wurde bereits erwähnt. Inhaltlich sollte man ja eigentlich nichts dazusagen, wenn es eine Sperrfrist gibt. Wir haben Ihnen aber bereits einen Vorschlag im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens unterbreitet. Daneben gibt es aber noch ganz viele andere Massnahmen, die wir ergriffen haben neben der Gesetzesänderung, von der wir uns versprechen, dass die Prozesse etwas schlanker werden. Im Moment stehen wir bei 43 Tagen durchschnittlicher Bearbeitungszeit. Wir haben die Prozesse, so wie wir konnten, inklusive der Informatiklösung, angepasst, was nicht ganz einfach war. Aber ich glaube, wir sind auf gutem Weg, die Bugwelle ist abgebaut, und wir werden dann sehen, ob es noch eine Gesetzesänderung gibt. Besten Dank.

Abstimmung

Der Kantonrat beschliesst mit 104 : 68 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), die Motion KR-Nr. 388/2022 zu überweisen. Das Geschäft geht an den Regierungsrat zur Ausarbeitung einer Vorlage mit Bericht innert zweier Jahre.

Das Geschäft ist erledigt.